

Oetinger – ein Verlag wird 75

Der Buchmarkt in Deutschland ist einer der größten der Welt, 2017 besetzten wir Platz 4 hinter den USA, China und Japan. Das ist einerseits erfreulich, macht es aber bei jährlichen knapp 80.000 Neuerscheinungen auch ziemlich unübersichtlich. Gut, wenn es dann, zumindest in Teilbereichen, „Leuchttürme“ gibt, die aus der Masse herausragen. Das können einzelne Bücher sein, oft sind es aber auch Verlage, die ein besonderes und erinnerenswertes Programm anbieten. Einer dieser Verlags-Leuchttürme feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen, und neben allen guten Wünschen für eine weiter erfolgreiche Zukunft ist es auch wert, einmal genauer betrachtet und vorgestellt zu werden: Der Verlag Friedrich Oetinger, heute eine ganze Verlagsgruppe.



Im Jahr 1946 entschloss sich der Hamburger Buchhändler Friedrich Oetinger (1907–1986), einen eigenen Verlag zu gründen. Die britischen Besatzungsbehörden erlaubten ihm das mit der Lizenz Nr. 8, doch mit einer Lizenz ist es noch nicht getan. Geld war in diesen Jahren knapp, der Optimismus dafür umso größer. Wirtschafts- und Sozialpolitik will Oetinger verlegen, braucht das zerstörte Land doch neue Grundlagen für eine noch völlig im Dunkeln liegende Zukunft. In ganz kleiner Besetzung arbeitet das junge Unternehmen, bis 1948 ein mehrfacher Wechsel ansteht: Heidi von Hacht (1908–2009), die spätere Ehefrau Oetingers und Mitinhaberin des Verlages, beginnt als Sekretärin – und mit dem „Kinderknigge“ erscheint das erste Buch für junge Leute. Oetinger will nach den Gräueln des Krieges weg von der Barbarei und zur Menschlichkeit erziehen.

Ein Jahr später fährt der Verlagsgründer mit 60 Mark in der Tasche auf die Empfehlung eines Freundes nach Schweden und begegnet dort der jungen Astrid Lindgren. In Schweden ist ihr Buch „Pippi Langstrumpf“ bereits erschienen, deutsche Verleger winkten reihenweise ab: Zu freidenkend und aufmüpfig erschien das kleine Mädchen den konservativen Herren. Oetinger aber erkennt das Potential und kauft die Option auf eine deutsche Ausgabe, der Start einer Erfolgsgeschichte. Wegen der Papierknappheit erscheint eine erste Auflage mit nur 3000 Exemplaren, viele tausend weitere sollen folgen. Das erste Mädchen, das „Pippi“ auf Deutsch lesen durfte, war Silke Weitendorf, damals 8-jährige Stieftochter des Verlagsgründers, die heute noch von der rebellischen Göre begeistert ist.



Die Liga der professionellen Kritiker bemängelt allerdings mangelnde Realitätsnähe und anarchistische Propaganda:

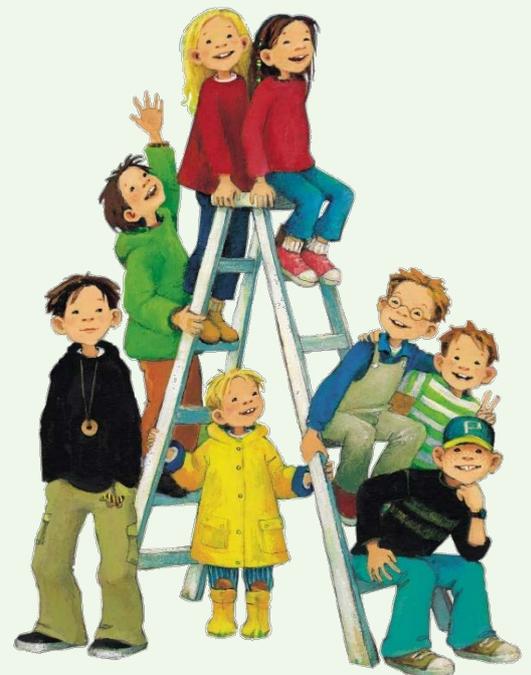
Kritiker führten ins Feld, dass diese Neunjährige mit der Stärke einer Riesin, die allein in der Villa Kunterbunt wohnt und tun und lassen darf, was sie will, ein schlechtes Vorbild für Kinder sei. Außerdem sei ihre Sprache schlampig und vulgär und das Buch für Kinder demoralisierend. "Kein normales Kind isst eine ganze Sahnetorte auf oder geht barfuß auf Zucker", schrieb der geachtete Professor John Landquist in der schwedischen Zeitung "Aftonbladet". Und: "Beides erinnert an die Phantasie eines Irren." Er bescheinigte der Autorin Astrid Lindgren, sie sei ohne Talent, unkultiviert und Pippi anormal und krankhaft. (Stefan Dege/Deutsche Welle)

Die Kinder in Deutschland wie in der ganzen Welt lieben Pippi trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen. Das Buch wird ein Riesenerfolg.

Ab den 1960er Jahren zieht sich Friedrich Oetinger mehr und mehr aus dem Verlag zurück, die Leitung übernimmt seine Frau Heidi. Ab 1962 arbeitet Silke Weitendorf im Lektorat im Verlag ihrer Eltern, 1966 heiratet sie Uwe Weitendorf. Die beiden bekommen drei Kinder: Jan (1968), Julia (1970) und Till (1977). 1988 übernimmt Silke Weitendorf das Erbe ihrer Mutter – und wird Verlegerin. Sie arbeitet leidenschaftlich für den Erfolg von Büchern und Autoren. Als 1996 ihr Mann Uwe plötzlich stirbt, steht sie alleine da – mit drei Kindern und 38 Mitarbeitern. 2014 übernimmt Julia Bielenberg, die Enkelin des Verlagsgründers, die verlegerische Geschäftsführung der Verlage Dressler und Ellermann und 2017 schließlich die Geschäftsführung der gesamten Verlagsgruppe.

Solche Namen und Zahlen sind durchaus interessant angesichts eines Jubiläums, umso mehr, als es sich bei der Verlagsgruppe um eines der wenigen familiengeführten Großunternehmen der Branche handelt. Doch sie spiegeln, wie auch die wirtschaftliche Entwicklung über die Jahre, nur sehr unzureichend den Einfluss wider, der vor allem aus der großen Zahl der Kreativen rührt, die hier veröffentlicht haben und veröffentlichen. Deshalb lohnt sich hier ein genauerer Blick und eine detaillierte Betrachtung. Die Liste liest sich wie ein Who is Who der erfolgreichen Kinderliteratur. Die folgende Zusammenstellung von Autoren der Gruppe (samt einer unserer Rezensionen) ist nur eine subjektive Auswahl ohne Wertung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Isabel Abedi
▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_halloween_2013.pdf
- Verena Ballhaus (Illustration)
▶ www.alliteratus.com/pdf/aut_tb_fam_noestlinger.pdf
- Martin Baltscheit
▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_bil_22.pdf
- Jutta Bauer (Illustration)
▶ www.alliteratus.com/pdf/aut_vl_aut_boie.pdf
- Gunilla Bergström
▶ www.alliteratus.com/pdf/fl_eur_Schwed-Literatur.pdf
- Aljoscha Blau (Illustration)
▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_bil_12.pdf
- Kirsten Boie
▶ www.alliteratus.com/pdf/aut_vl_aut_boie.pdf
- Dagmar Chidolue
▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_ferien_2012.pdf
- Erhard Dietl
▶ www.alliteratus.com/pdf/ges_lesef_erstleser.pdf
- Katrin Engelking (Illustration)
▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_klass_bullerbue2.pdf
- Cornelia Funke
▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_lie_fr_huehner5.pdf
- Dagmar Geisler
▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_bil_papp2014-3.pdf



- Astrid Henn (Illustration)
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/bil_40.pdf
- Juma Kliebenstein
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_fam_kliebenstein2.pdf
- James Krüss
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/bufi_hoer_klass_timmthaler.pdf
- Guus Kuijer
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_ausgez_kuijer.pdf
- Astrid Lindgren
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_klass_michelsond.pdf
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_klass_aut_astrid.pdf
- Sabine Ludwig
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_fant_hamburger.pdf
- Paul Maar
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_fant_sams.pdf
- Antonia Michaelis
www.alliteratus.com/pdf/aut_michaelis.pdf
- Sven Nordqvist
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_biog_com_nordqvist.pdf
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/lg_bil_31.pdf
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/bil_mamamuh.pdf
- Christine Nöstlinger
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/aut_tb_fam_noestlinger.pdf
- Barbara Robinson
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_halloween_2012.pdf
- Michael Sowa (Illustration)
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/gesch_geg_mauerfall.pdf
- Annette Swoboda (Illustration)
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_weihnachtsmaeuse.pdf
- Tomas & Jujja Wieslander
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/fl_eur_Schwed-Literatur.pdf
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/bil_mamamuh.pdf
- Elisabeth Zöller
 ▶ www.alliteratus.com/pdf/tb_krank_bulimie.pdf



Schon diese kleine Auswahl (und es ist wirklich nur eine kleine Auswahl!) zeigt sowohl die Bandbreite als auch das glückliche „Händchen“, das der Verlag in der Auswahl seiner Kreativen bewies. Aus dem kleinen Kellerverlag, der sich das Wagnis zutraute, einer noch unbekanntem schwedischen Autorin eine deutsche Plattform zu bieten, wurde ein erfolgreiches Buchimperium, das allein in den kommenden Monaten des Jahres 2021 28 neue Bücher auf den Markt bringt. Und es sind weder Einfallslosigkeit noch Marketing, dass dabei einige Neuausgaben bzw. Ergänzungen der frühen Autoren sein werden, wie die bereits von uns besprochene Reihe neu illustrierter „Michel aus Lönneberga“-Bände. Keine Angst, es gibt auch viel Neues zu entdecken, Oetinger bleibt seinem Anspruch, Kreativität und Phantasie der Kinder anzuregen, ihnen Mut zu machen und sie für ihren Lebensweg zu stärken, weiterhin treu. Ein Anspruch, der gerade in politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich unsicheren Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, höchst gefragt ist.